

das dortige Gymnasium bis zur Versetzung nach Prima; darauf lernte er bei seinem Vater 3 Jahre das Schlosserhandwerk, arbeitete dann ca.  $\frac{1}{2}$  Jahr als Geselle in Berlin und absolvierte sodann die Gewerbeschule zu Brieg. 1866 machte er als Einjähriger den Feldzug mit und studierte dann in Berlin auf der Gewerbe-Akademie. 1870/71 war er als Leutnant d. R. in Graudenz zur Bewachung der Kriegsgefangenen kommandiert. Nach dem Feldzuge trat er bei der Oberschlesischen Eisenbahn ein, war im Laufe der Jahre Werkmeister, Werkstätten-Vorsteher, Maschinenmeister, Maschinen-Inspektor, Baurat, Eisenbahndirektor und zuletzt Geheimer Baurat, Vorsteher der Kgl. Eisenbahn-Maschinen-Inspektion zu Liegnitz, wo er am 7. Februar 1908 einem Gehirnschlage erlag.

Er beschäftigte sich mit dem Sammeln und der Zucht von Schmetterlingen, war außerdem eifriger Botaniker, Amateur-Photograph und ein großer Freund von Musik (namentlich Kirchen-Musik).

Dem Verein gehörte er seit 1878 an und war, so lange er in Breslau weilte, ein fleißiger Besucher der Vereinsabende.

---

## Alfred Clusius †.

### Nachruf.

Alfred Clusius, geboren am 13. Juni 1867 in Breslau als Sohn des Rektors August Clusius, besuchte zuerst die Volksschule, dann das Johannesgymnasium hierselbst, das er Michaelis 1887 mit dem Zeugnisse der Reife verließ, um in Breslau Medizin zu studieren. Am 10. Juli 1893 beendigte er das medizinische Staats- und am 19. Dezember 1899 das Doktor-Examen. Seiner Militärpflicht genügte er in der Zeit vom 1. Oktober 1889 bis Juni 1890 beim Grenadier-Regiment No. 11 hierselbst, wurde jedoch im Juni als Halbinvalide entlassen. Vom 1. Mai 1894 bis 1. Juli 1899 war er Assistenzarzt an dem Breslauer Institut zur Behandlung von Unfallverletzungen. Während und nach dieser Zeit praktizierte er selbständig hierselbst. Am

25. Juni 1901 wurde er zum Doktor promoviert. Am 13. Februar 1909 starb er an einem schwerem Herzleiden.

In seinen Mußbestunden beschäftigte er sich mit dem Fang und der Zucht von Schmetterlingen; unserem Verein gehörte er seit 1905 an. Wenn ihm auch sein Beruf und später das langwierige Leiden nicht gestatteten, oft an den Sitzungen teilzunehmen, so wurde doch sein Erscheinen jedesmal mit Freude begrüßt, da ihn alle wegen seines lebenswürdigen Wesens und wegen seines Interesse für unsere Bestrebungen herzlich lieb gewonnen hatten.

**R. Dittrich.**

---

## Hermann Wutzdorff †.

### Nachruf.

Er war geboren in Breslau am 22. Mai 1843 als Sohn des Schneidermeisters Wutzdorff, trat nach beendigter Schulzeit im Jahre 1857 in einem Tuch- und Herrenkonfektions-Geschäfte in Stettin in die Lehre, wurde 1863 Soldat im Garde-Füsilier-Regiment und infolge Armbruches bereits 1864 als Halbinvalide entlassen. Er hatte dann bis zum Jahre 1873 in Breslau ein Herren-Konfektionsgeschäft und beteiligte sich an dem Bau von Häusern in Verbindung mit seinem Vater.

Seit dem Jahre 1875 beschäftigte er sich mit dem Sammeln und der Zucht von Schmetterlingen, zuerst in Schlesien an den verschiedensten Orten (z. B. auch in der Görlitzer Heide), dann in Österreich (Ungarn, Bosnien, Herzegowina und fast im ganzen Gebiete der Ostalpen, Dalmatien), Montenegro, Oberitalien, an der Ost- und Nordsee; 1901 und 1902 besuchte er Ägypten, Syrien und Palästina, den Libanon und Kleinasien, sowie die europäische Türkei.

In den letzten Jahren litt er vielfach an einem Herzleiden und lebte deshalb viel in Jannowitz a. R. in einer selbsterbauten Villa, wo er gern, wie auch in Breslau, seine Freunde auf längere oder kürzere Zeit zu Besuch bei sich sah. Dort lernte er auch den in Kupferberg lebenden bekannten Reisenden und